

Von: Landratsamt Böblingen <posteingang@lrabb.de>
Gesendet: Freitag, 19. September 2014 20:54
An: Thomas Treutler
Betreff: Informationen zum Ablauf der Sanierung



Erdhebungen Böblingen - Newsletter

Ausgabe 24: Ablauf der Sanierungen nacheinander

Liebe Leserinnen und Leser,

aufgrund einiger Nachfragen von Anwohnern im südlichen Hebungsbereich möchten wir nochmal darauf eingehen, warum die Sanierungen im Norden und Süden nicht gleichzeitig, sondern nacheinander durchgeführt werden müssen.

Für die Sanierung von Erdwärmesonden gibt es kein allgemeingültiges Verfahren oder einen bekannten Stand der Technik. Die Zahl der bislang durchgeführten Sanierungen von Erdwärmebohrungen ist sehr überschaubar (u.a. Staufen, Leonberg, Renningen, Rudersberg). Die Umstände der Sanierungen dort haben sich teilweise stark unterschieden (Hebungen; Setzungen; artesisch gespanntes Grundwasser).

Jeder Einzelfall ist für sich zu betrachten und genau zu prüfen. Für jeden Sanierungsfall ist die speziell für den jeweiligen Sachverhalt geeignete Sanierungsmethode auszuwählen. **Dies bedeutet intensive Vorbereitung, die viel Zeit kostet.** Zumal wir bei jedem Bohrloch nicht beliebig viele Versuche zur Sanierung haben.

Die Experten sind im Rahmen der Überprüfung und Bewertung der in Betracht kommenden Sanierungsmaßnahmen anhand der Untersuchungsergebnisse zum Ergebnis gekommen, dass im nördlichen und südlichen Hebungsbereich das so genannte „minimalinvasive“ Verfahren zum Einsatz kommen soll. Diese Methode ist auch im Rahmen der Sanierung der Erdwärmesonden in Staufen zum Einsatz gekommen. Details zum Schadensfall Staufen können Sie [hier nachlesen](#).

Im Rahmen dieser Sanierung wurde dieses Sanierungsverfahren durch die Firma Keller Grundbau GmbH in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) entwickelt und durch umfangreiche Voruntersuchungen erprobt. Staufen ist bislang der einzige Schadensfall in dem eine solche „minimalinvasive“ Sanierung bis in Tiefen von rund 100 Metern durchgeführt worden ist.

Die Firma Keller wurde daher durch das Landratsamt im Rahmen der Durchführung der Sanierung in unmittelbarer Ausführung für die Sanierungsmaßnahmen im nördlichen Bereich beauftragt. Die Mitarbeiter, die die Arbeiten in Staufen durchgeführt haben, sind noch bei Keller tätig. Genau diese Mitarbeiter, die die **notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen für diese technisch komplexe Aufgabe erworben haben**, sollen auf Vorgabe von LGRB, Landratsamt und den Sachverständigen auch bei den Sanierungsmaßnahmen in Böblingen zum Einsatz kommen.

Die Sanierung der Erdwärmesondenbohrungen kann nicht in beiden Hebungsgebieten gleichzeitig erfolgen. Zum Einen können die erfahrenen Mitarbeiter nicht an zwei Baustellen gleichzeitig arbeiten, zum anderen sind auch die für die Sanierung erforderlichen **Spezialgeräte** nicht mehrfach vorhanden. Alle Vorbereitungsmaßnahmen werden schon jetzt erledigt, damit die Sanierung im südlichen Hebungsbereich ohne zeitliche Verzögerungen im Anschluss an die Sanierung im nördlichen Hebungsbereich beginnen kann.

Wir lassen aber ergänzend dazu nichts unversucht, um auch **alternative Möglichkeiten auszuloten**. Wir prüfen parallel gemeinsam mit unserem Sachverständigenbüro und dem LGRB, ob im Süden auch andere Spezialfirmen für die Schneid- und Injektionsarbeiten in Frage kommen könnten.

Noch ein Hinweis zum weiteren Ablauf: Die bereits kommunizierte Erstellung der Grundwassermessstellen in Böblingen durch die Firma Goller Bohrtechnik beginnt am kommenden Montag. Außerdem haben wir noch einige **Fragen und Antworten auf unserer Webseite** ergänzt, die Sie auch hier im Newsletter [unten](#) finden.

Bei Fragen, zögern Sie bitte nicht, mit uns [Kontakt](#) aufzunehmen.

Ihr Amt für Wasserwirtschaft

Folgende Fragen und Antworten haben wir in unseren FAQ's aktualisiert:

Wie viele Erdwärmesondenbohrungen im gesamten Gebiet der Stadt Böblingen sind dem Landratsamt bekannt?

Auf der gesamten Markungsfläche von Böblingen (einschließlich Dagersheim) gibt es 78 Standorte mit Geothermiebohrungen. 60 Standorte mit insgesamt 200 Bohrungen befinden sich im Bereich der Kernstadt Böblingen.

Wie viele dieser Bohrungen gehen tiefer als 100 m und in welchen Gebieten befinden sich diese?

Von den 200 Bohrungen in der Kernstadt haben 34 Bohrungen eine Tiefe von 100 Metern oder mehr. Die Mehrzahl dieser Bohrungen befinden sich in den Stadtgebieten östlich bzw. nordöstlich einer Linie Unterer See – Oberer See – Murkenbach

In welchen Stadtgebieten Böblingens sind Geothermiebohrungen erfolgt und wie verteilen sich diese zahlenmäßig?

Mehr als 170 der 200 Bohrungen konzentrieren sich in denjenigen Stadtgebieten, die östlich bzw. nordöstlich einer Linie Unterer See – Oberer See – Murkenbach liegen. Die restlichen Bohrungen finden sich vereinzelt über die Stadt verteilt.

Gibt es zur Zeit Anträge/Anzeigen von beabsichtigten Erdwärmebohrungen? Wenn ja wo?

Landrat Roland Bernhard hat für den Landkreis Böblingen ein Verbot von Geothermiebohrungen im Gipskeuper erwirkt. Entsprechende Gebiete sind als rote Gebiete in der Ampelkarte dargestellt. Danach sind neue Geothermiebohrungen im gesamten Stadtgebiet von Böblingen verboten. Da die neue Zulassungspraxis ausführlich kommuniziert wurde, sind seither weder Anträge noch Anzeigen für neue Geothermiebohrungen im Gipskeuper im Landratsamt Böblingen eingegangen.

Wie viele Erdwärmesonden müssen nach jetzigem Kenntnisstand saniert werden?

Sämtliche bislang untersuchten Sonden (insgesamt 17) sind sanierungsrelevant.

Nördlicher Hebungsbereich: 2

Südlicher Hebungsbereich: 15

Wann soll laut Planung mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden?

Die Planung der Sanierungsarbeiten im nördlichen Hebungsbereich ist zu großen Teilen bereits umgesetzt. Vorbereitende Maßnahmen werden im September ausgeführt. Die Luftbildauswertungen auf Kampfmittel für sämtliche Bereiche, in denen die flacheren und tiefen Erkundungsbohrungen vorgesehen sind, liegen bereits vor. Die Luftbildauswertung hat ergeben, dass in den untersuchten Bereichen keine Anhaltspunkte für das Vorhandensein von Sprengbomben-Blindgängern vorhanden sind und keine Notwendigkeit besteht, den Kampfmittelbeseitigungsdienst Baden-Württemberg zu weiteren Erkundungen einzuschalten. Die vorgesehenen Arbeiten können daher nach Auskunft der beauftragten Firma ohne weitere Auflagen durchgeführt werden. Die eigentlichen Sanierungsmaßnahmen im nördlichen Bereich beginnen im Oktober 2014.

Die Sanierungsarbeiten im südlichen Hebungsbereich werden sich zeitlich an die Sanierung im nördlichen Bereich anschließen und voraussichtlich im Januar 2015 beginnen. Die sanierungsbegleitenden Arbeiten im südlichen Bereich werden daher so terminiert, dass sie auf diesen Zeitpunkt abgestimmt sind.

Wann sollen laut Planung die Sanierungsarbeiten beendet sein?

Die Sanierungsarbeiten im nördlichen Bereich werden voraussichtlich im Dezember 2014 beendet sein. Die Sanierungsmaßnahmen im südlichen Bereich werden voraussichtlich im Januar 2015 beginnen. Die Sanierungsmaßnahmen in diesem Bereich werden voraussichtlich länger dauern, da 8 Sonden auf 4 Standorten zu sanieren sind. Die

Vorbereitungsmaßnahmen für das notwendige „Maßnahmenbündel“ laufen seit der Feststellung der Sanierungsrelevanz im Rahmen der Expertenrunde am 4. September auch für den Bereich Schliffkopfweg / Herdweg an. Die für den südlichen Hebungsbereich ohnehin vorgesehene tiefe Erkundungsbohrung soll im Vorfeld der eigentlichen Sanierungen noch konkretere Erkenntnisse zum geologischen Aufbau und den hydraulischen Verhältnissen liefern. Wir werden Sie informieren, sobald wir zu diesem Bereich konkretere Angaben machen können.

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Abmelden](#)

